

Eine Kirche voller Bücher

Die erste Bücherkirche im Bistum ist auf Anhieb ein Erfolgsmodell. Es geht in Geistenbeck nicht nur um den Verkauf, sondern vor allem um die persönliche Begegnung.

VON HELMUT MICHELIS

MÖNCHENGLADBACH Im Beichtstuhl gemütlich in einem Krimi schmökern? „Da müssen noch ein paar Kissen rein und ein neuer bunter Vorhang“, sagt Irmgard Selker. Sie sprudelt vor Ideen, um die Bücherkirche in Geistenbeck noch attraktiver zu machen. 20.000 Titel warten hier auf neue Besitzer – vom Kitschroman „Feuer der Versuchung“ über Karl-May-Bände bis hin zu Klassikern wie Goethe, Schiller oder Dostojewski und eine Heimatausgabe mit Werken über Mönchengladbach und Umgebung. Hans Kellers „Die Rose von Odenkirchen“ verkauft sich beispielsweise gut – noch zwei Exemplare des historischen Romans stehen im Regal. Der Renner in Zeiten der Pandemie, so berichtet Irmgard Selker, seien Puzzles jeder Art. „Gut gehen auch Biografien.“

Ob Kochbücher für „himmlische Bäckereien“ in der Kapelle, Brettspiele oder Literatur für Kinder gegenüber dem Altar – die Bücherkirche bietet sich gerade in der Vorweihnachtszeit für preiswerte Last-Minute-Geschenke an. Eine neue Idee sind die bunten Wundertüten: Taschen mit fünf Büchern für vier Euro. Je nach Farbe verspricht der Inhalt Spannendes, Entspannendes, Herzschmerz oder eine Zeitreise – hineinschauen darf der Kunde erst daheim. „Wir sind keine Konkurrenz zum Buchhandel und verstehen uns auch nicht als Bibliothek“, betont Irmgard Selker. Sie betreut das ungewöhnliche und ständig wachsende Projekt



Blick in die Bücherkirche. Im Vordergrund: Ein Teil des Teams, das sich ehrenamtlich um das Angebot kümmert. Die Regale stehen auf Rollen und können leicht weggeschoben werden. FOTOS (3): HELMUT MICHELIS



Auch das gibt es in der Bücherkirche in Geistenbeck: Überraschungstaschen für vier Euro, deren Inhalt man erst zu Hause anschauen darf.

seit 15 Jahren. Im vergangenen Jahr begann, durch die Pandemie verzögert, die Umgestaltung der Kirche Heilig Geist – bis zu zehn Stunden ist sie dafür wöchentlich ehrenamtlich aktiv.

Zwar werden mit dem Erlös der gespendeten Bücher soziale Einrichtungen unterstützt, profitiert haben unter anderem lernschwache

Jugendliche, ein Kinderhospiz oder das benachbarte Kirchencafé, dessen Inneneinrichtung zum großen Teil durch die Bücherverkäufe finanziert worden ist. Auch sollen die Kosten für ein Buch, vor allem für Kinder und einkommensschwache Erwachsene, keine Hemmschwelle sein. Aber im Mittelpunkt stünden die Begegnung und das persönliche



Irmgard Selker leitet das ehrenamtliche Bücherteam.

Gespräch „über Gott und die Welt“, betont die Leiterin des Bücherteams der Katholischen Kirchengemeinde. „Jeden Monat besuchte uns eine ältere Dame, die eine schwer kranke Tochter pflegen muss. Dieser Nachmittag war ihre Auszeit. Und ein junger Mann setzt sich regelmäßig rund zehn Minuten vor die Marienstatue und hält ein stilles Zwiegespräch.

INFO

Hier geht's zur Bücherkirche

Angebote Bücher, Spiele und CDs. Das Team freut sich über Spenden und ehrenamtliche Verstärkung.

Adresse Stapper Weg 331-337.

Öffnungszeiten Montags 11.30 bis 13.30 Uhr, mittwochs 17 bis 19 Uhr, donnerstags 10 bis 11.30 Uhr

Kontakt Tel: 02166 186990, Mail: buecherkirche-mg@st-laurentius-mg.de

www.buecherkirche-mg.de

Dann geht er wortlos wieder“, berichtet die 66-Jährige, die vor dem Ruhestand als Ingenieurin für Textil- und Bekleidungstechnik an der Hochschule Niederrhein gearbeitet hat. „Diese Begegnungen sind gerade jetzt in der Pandemie wichtig.“

Die in NRW einzigartige Bücherkirche ist aus einem Bücherflohmarkt der Frauengruppe zum damaligen Pfarrfest entstanden; die ersten Kisten und Kartons wurden mit Literatur aus dem Freundes- und Bekanntenkreis gefüllt. Jetzt stehen in allen Räumen des Vorsthauses, ehemals Pfarrheim, und auf den Fluren ungezählte Bücher, Spiele und CDs, die zum Beispiel aus Haushaltsauflösungen stammen. Findet sie selbst noch Zeit zum Lesen, hat sie noch Freude daran? Doch, sagt Irmgard Selker. Zurzeit lese sie gern historische Romane, gerade die drei Bände „Die Frauen von Troja“ von Emily Hauser. Manchmal müsse sie jedoch angesichts der riesigen Menge tief durchatmen, die immer wieder neu durchgesehen und sortiert werden muss. Doch die 66-Jährige wird durch ein Team von bis zu 20 Ehrenamtlichen aus der ganzen Stadt tatkräftig unterstützt. Reiner Syben ist einer von ihnen und erst seit drei Monaten dabei. Er kümmert sich spezi-

ell um Kunstbände und den Bereich Religion. „Etwas Sinnvolleres kann ich mir gar nicht vorstellen“, meint der Pädagoge im Ruhestand und lobt die Organisatorin: „Sie hat den Überblick und hält uns zusammen.“

Die außergewöhnliche Idee trägt die Kirche Heilig-Geist in die Zukunft, so sieht es auch ihr langjähriger Pfarrer Johannes van der Vorst (91). „Ich finde das schön.“ Auch das Bistum Aachen hatte keine Einwände – im Gegenteil: Das Gotteshaus hätte sonst teilentwidmet oder anderswertig genutzt werden müssen. So bleibt es für regelmäßige Messen, zu Taufen, zur Erstkommunion, zu Hochzeiten und natürlich zu Feiern zum Weihnachtsfest erhalten. Die Regale stehen auf Rollen, so kann wie jetzt ab dem 23. Dezember schnell wieder zusätzlicher Platz geschaffen werden. Vom Bücherverkauf wurden 120 Stühle angeschafft, die bei Bedarf in der Kirche aufgestellt werden.

Inzwischen hat sich das Projekt herumgesprochen: Kunden aller Altersgruppen kommen sogar aus der Umgebung wie Köln, Krefeld oder Erkelenz, wie die Kennzeichen der Autos auf dem Parkplatz verraten. Neuerdings sind Vorbestellungen möglich.

In Deutschland gibt es nur eine ähnliche Einrichtung: Eine evangelische Dorfkirche in Sachsen-Anhalt ist zu einer Büchertauschkirche umgewandelt worden. Die Geistenbecker Bücherkirche, die zur Pfarrei St. Laurentius in der Gemeinschaft der Gemeinden Mönchengladbach-Süd gehört, könnte zum Vorbild im gesamten Bistum werden; soeben war eine Delegation aus Aachen zur Besichtigung da. Gottesdienste und Bücherangebot passten gut zusammen, hieß es. Irmgard Selker staunt darüber, wie das Projekt gewachsen ist, als sie von der Empore mit der Orgel auf die langen Regalreihen im Innenraum herabschaut. „Damals hätten wir uns nicht vorstellen können, was daraus einmal werden würde.“